



Ohne diese Ehrenamtlichen würde das Demenz Info-Center mit seinen drei Angeboten – Alzheimer Angehörigen Treff, Klöntreff und Demenzberatungen – nicht existieren.
Foto: Doro Siewert

Ehrenamtliche unterstützen Demenzkranke und Familien

Demenz Info-Center: Beratungen, Treffen und Entlastungen für Angehörige

Von Christina Görtz

Hilden. Als seine Mutter an Alzheimer erkrankte, ging Reiner Bracht zum gerade gegründeten Alzheimer-Angehörigen-Treff. Als Gast. Das war im Jahr 2000. Heute ist er langjähriger Ehrenamtler des Demenz Info-Center (DIC), das sich aus dem Angehörigen-Treff entwickelt hat. Seine Geschichte ist nicht ungewöhnlich. Die meisten der zwölf Ehrenamtlichen des DIC haben Demenz- bzw. Alzheimerkranke in ihrem Familien- bzw. Freundeskreis. So auch Hedwig Braun, deren Mann 1999 an der Krankheit verstarb. Sie machte die Erfahrung, dass es kaum Informationen für Angehörige gab – und gründete den Alzheimer Angehörigen-Treff, der nach wie vor jeden ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Altenheim des Dorotheenparks, Horster Allee 5, trifft.

Schnell wurde klar, dass der Treff teils an seine Grenzen stößt, dass individuelle Fragestellungen nicht gelöst werden können. Daraufhin wurde im Jahr 2003 das Demenz Info-Center gegründet. Seitdem werden jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Bürgerhaus, Raum 35, Demenz-Beratungen durchgeführt. Mal hören die DIC-Mitglieder zu, mal berichten sie von ihren Erfahrungen, mal können sie den Ratsuchenden mit Adressen weiterhelfen. „Die Menschen sind dankbar,

dass sie sich aussprechen können“, erzählt Bracht. Der Bedarf ist groß: Bis Ende 2008 konnten an 216 Beratungstagen 305 individuelle Gespräche geführt werden. „Am Anfang kamen Menschen aus der gesamten Region“, erinnert sich Reiner Bracht. Weil klar war, dass dies kein Dauerzustand ist, haben die Hildener ihr Wissen ins Land getragen und Ehrenamtliche in anderen Städten animieren können.

Von Stillstand war beim DIC aber keine Rede. Das Problem vieler Angehöriger, so wurde deutlich, ist, dass es in Hilden keine Plätze für Kurzzeitpflege gibt. Um den pflegenden Angehörigen jedenfalls etwas Freiraum in der Woche zu verschaffen, wurde 2004 der Klöntreff ins Leben gerufen. Erst bestand die Möglichkeit, die Kranken dort zweimal im Monat betreuen zu lassen, dann 14-tägig, dann einmal in der Woche. „Heute findet der Klöntreff zweimal wöchentlich statt“, sagt Reiner Bracht. Um die zehn Personen kommen regelmäßig zum Klöntreff, der in den Räumlichkeiten der Freizeitgemeinschaft für Behinderte und

Nichtbehinderte hinter dem „Alten Helmholtz“ stattfindet. Es wird gefrühstückt, Gymnastik gemacht, gebacken, gespielt und vieles mehr. Immer dabei Ulrike Mundt als Fachkraft sowie zwei bis drei Ehrenamtliche.



„Wir alle haben einen Kurs gemacht, um der Fachkraft optimal assistieren zu können“, berichtet Bracht. Der Klöntreff, so Bracht, sei inzwischen zur zentralen Stelle des DIC geworden.

Ginge es nach der Nachfrage, könnte er noch öfters stattfinden. „Aber es sind nicht unsere Räume. Wir suchen schon händeringend nach einer anderen Unterkunft“, nennt Bracht ein gravierendes Problem.

Man sei froh, dass auf Anregung des DIC 2010 eine Tagespflegestation mit zwölf Plätzen eröffnet wird. „Der Handlungsbedarf ist außerordentlich groß“, sagt Bracht mit Blick auf die Gesellschaft, die zwar immer älter wird – aber eben auch Krankheiten wie Demenz und Alzheimer mit sich bringt.

Geld ist, was die Mitglieder ebenfalls bewegt. Zwar habe man in der Vergangenheit großzügige Spender gehabt. Aber besonders momentan, zu

Zeiten der Krise, werden es weniger. „Wir sind darauf angewiesen“, so Bracht. Genauso wie auf Nachwuchs, der schwer zu finden ist.

„Dabei haben wir noch viele Ideen“, so Bracht und Mundt. Zurzeit werde etwa ein Helferkreis aufgebaut, der Kranke zu Hause betreut, um den Angehörigen ein, zwei Stunden Luft zu verschaffen. Auch Ideen zu Klöntreff-Varianten sind vorhanden. Als nächsten Schritt möchten die DIC-Mitglieder in Schulen gehen, um für das Thema zu sensibilisieren.

Welche Ideen wie umgesetzt werden, wird die Zeit zeigen. Sicher aber ist, dass es ohne das Engagement der Ehrenamtlichen in diesem Bereich nicht so viele Hilfen gäbe. Dabei mögen alle ihre Tätigkeit, deren Lohn, ein „Dankeschön“ von ganzem Herzen, für manche mehr wert ist als alles andere.

Kontakte

Das Demenz Info Center befindet sich im Bürgerhaus der Stadt Hilden, Mittelstraße 40, Raum 35. Ansprechpartner sind Hedwig Braun, Tel.: 64954, E-Mail: hedwigbraun@arcor.de und Reiner Bracht, Tel.: 254080, Mail: reinerbracht@arcor.de.